

*Erklärung der Kupfertafel.*

*Tab. 37.* Ein blühender Zweig, *a)* eine Blume stark vergrößert, *b)* ein Pistill mit dem Kelche vergrößert, *c)* eine Aehre von Früchten, *d)* eine Samenkapsel in natürlicher GröÙe, *e)* dieselbe vergrößert wie sie sich öffnet, *f)* ein Samenkorn in natürlicher GröÙe, *g)* dasselbe mit dem Harbüschel an der Spitze, vergrößert.

38. TAMARIX *germanica*. Deutsche Tamarisken.

*Kennzeichen:* Die Blumen stehn in einer dünnen Aehre an der Spitze der Zweige und haben zehn Staubfäden. Die sehr kleinen schuppenförmig übereinander liegenden Blätter sind sitzend, linien- und lanzettförmig.

*Benennungen:* Tamarisken, kleine Tamarisken, Tamariskenstrauch, Margrispelstaude.

*Vaterland:* in Tyrol, an der Donau, am Rhein, in der Schweiz.

*Boden:* Kiesiger Boden, Steingerölle, lehmigt-steinigen Ufer und Ränder der FlüÙe, Seen und Teiche.

*Blüthe und Frucht:* Die Blumen zeigen sich im Junius und Julius. Die Samenkapseln werden im August und September reif.

*Aussaat:* Wie bei der vorigen Art. Auch läÙt sich diese Art, wie die vorhergehende durch Steklinge, Wurzelbrut und Ableger leicht vermehren

*Höhe:* Fünf bis sechs Fuß, bleibt stets ein ästiger Strauch.

*Alter:* Funfzehn bis zwanzig Jahre, selten viel älter, da sich dieser Strauch aus der Wurzel wieder erneuert.

*Nutzen:* Wird gewöhnlich zur Zierde der Gärten angezogen, da er besser die Winterkälte erträgt, wie die andere Art. Das Holz ist zu schwach um es benutzen zu können und die Haarbüschel auf den Samen, aus den einige, mit einem Zusatze von Baumwolle, haben Zeuge anfertigen wollen, sind zu kurz, brüchig und taugen daher zu diesem Zwecke durchaus nicht.



*Sorbus aucuparia*

F. Quimper. fecit